

Interview mit Mannschaftsarzt Dr. Wolfgang Raussen

Dr. Wolfgang Raussen ist einer von drei Mannschaftsärzten der FRAPORT SKYLINERS und im Team zuständig für die orthopädische, sporttraumatologische Versorgung der Spieler. Dr. Raussen ist verheiratet, hat zwei Kinder und betreibt gemeinsam mit seiner Ehefrau eine Gemeinschaftspraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie in Frankfurt-Bockenheim. Es war schwierig, einen geeigneten Gesprächstermin mit Dr. Raussen zu vereinbaren, aber letztendlich hat es dann doch geklappt und ich konnte ihm ein paar Fragen stellen.

WOLFGANG, DU BIST SCHON EINE GEFÜHLTE EWIGKEIT AUF DER TEAMBANK DER SKYLINERS? WIE LANGE DENN GENAU?

Ja, das kann man wohl so sagen. Die Skyliners haben 2003 einen neuen Mannschaftsarzt gesucht, ich habe zugesagt und hatte dann das Glück gleich in meiner ersten Saison die Meisterschaft mitzufeiern.

DU HAST IN DEINER FUNKTION ALS MANNSCHAFTSARZT BEREITS DIE FRANKFURT GALAXY UND DIE FRANKFURT LIONS BETREUT UND BIST DERZEIT BEIM FSV FRANKFURT UND NOCH BEI

DEN FOOTBALLERN DER UNIVERSE AKTIV. SIND DIE AUFGABEN UNTERSCHIEDLICH?

Vom Grundsatz her eigentlich nein, einzig die Verletzungen der Spieler unterscheiden sich schon sehr aufgrund der ausgeübten unterschiedlichen Sportarten.

MIR IST AUFGEFALLEN, DASS DU ALS MANNSCHAFTSARZT DEINE KOLLEGEN VON DER GEGNERISCHEN MANNSCHAFT IMMER SEHR HERZLICH BEGRÜSST. GIBT ES EINEN AUSTAUSCH UNTER EUCH?

Ja, den gibt es tatsächlich. Ich hatte 1999, damals noch als Mannschaftsarzt der Frankfurt Lions, die Vereinigung der Eishockeyärzte mit gegründet und war damals auch als 1. Vorsitzender aktiv. Heute



Dr. Wolfgang Raussen mit Otto

*gibt es auch im Bereich des Profibasketballsports eine solche Vereinigung: Die **Basketdocs**. Auslöser für die Gründung war damals die Verletzung von Robert Garret im 3. Playoffspiel im Finale gegen Bamberg. Innerhalb der Basketdocs finden ein regelmäßiger Austausch und auch Fortbildungen der „basketballverrückten“ Kolleginnen und Kollegen statt.*

AUCH ÜBER DIE DOPINGPROBLEMATIK IM BASKETBALL?

Durchaus - die Problematik ist leider Gottes nicht nur im

Spitzensport allgegenwärtig. Allein schon durch die Vielzahl von teilweise verunreinigten Nahrungsergänzungsmitteln besteht eine diesbezügliche, dem Sportler auf den ersten Blick bisweilen gar nicht ersichtliche, drohende Gefahr. Bei den FRAPORT SKYLINERS führen wir deshalb vor jeder Saison mit allen Spielern, auch den Spielern der Prob - Mannschaft und den Verantwortlichen des Clubs eine ausführliche Anti-Dopingveranstaltung durch. Wie Du siehst, nehmen wir das Thema sehr ernst.

GIBT ES EIN BESONDERES HIGHLIGHT AUS DEINER ARBEIT BEI DEN SKYLINERS, DAS DU UNS ERZÄHLEN MÖCHTEST?

Natürlich die Meisterschaft. Aber für mich ist es immer eine besonders große Freude, wenn ein Spieler nach langer Verletzungspause wieder durch den Tunnel auf das Spielfeld läuft und ich fühlen kann, dass ich zu seiner Genesung beitragen konnte.

WENN ICH MIR DEINE TÄTIGKEITEN SO BE-TRACHTE, BLEIBT DA EIGENTLICH NOCH FREIZEIT?

Wenig, aber ich habe halt das Glück, dass ich meinen Beruf mit der sportmedizinischen Betreuung von Leistungssportlern zu meinem Hobby machen konnte. Das geht natürlich nur, wenn die ganze Familie ebenfalls vom Basketballfieber erfasst ist. Selbst spiele ich mit meinen beiden Kindern des Öfteren im BCM Basketball.

WIE NIMMST DU DEN NEUEN FANBLOCK DER SKYBEMBELS WAR?

Es ist für uns alle auf der Bank viel emotionaler, dass das Team in unmittelbarer Nähe des Fanblocks ist, die Unterstützung durch unsere Fans kommt so viel besser bei uns „da unten“ an.

DEIN AUSBLICK UND WÜNSCHE FÜR DIE DIESJÄHRIGE SAISON?

Als Fan – trotz des nicht so guten Saisonstarts – immer noch das Erreichen der Playoffs, und als Teamarzt natürlich wenige Verletzungen – leider sind wir bisher davon nicht verschont geblieben.

Vielen Dank Wolfgang, für das nette und informative Gespräch!

Interview: Otto (Foto: Jutta)